

hps Langenthal

hps Huttwil



Jahresbericht 2016

Theater



Stimmen von Schülerinnen und Schülern

- Ich habe Das Theater cool gefunden
- Ich habe das Tromeln sehr schön gefunden
- Affenbade Video
- Auf der Bühne habe ich Ghüder auf den Boden fallen lassen
- Die Szene mit den Schlafsäcken war sehr lustig
- Die Kühe fand ich lustig
- Mir hat die Spiderman sehr gefallen

Impressum

Herausgabe Stiftung Heilpädagogische Schule,
Oberaargau

Redaktion Dieter Grenacher

Bilder Heilpädagogische Schule,
Oberaargau

Heilpädagogische Schule Oberaargau

48. Jahresbericht

Jahresbericht des Stiftungsrates 2016

Das Theater mit dem Theater

Ich habe wenige, aber sehr unterschiedliche Erfahrungen mit der Kunstform Theater machen dürfen. Die ersten waren eher unerfreulich, die letzteren sind eine grosse Bereicherung.

Die ersten Eindrücke erlitt ich an den sogenannten Schulschlussfeiern. Schon der Name war falsch, der Unterricht wurde nur unterbrochen, um nach einigen Wochen im nächsten Schuljahr weiterzumachen. Tatsächlich bin ich heute nach einigen Jahren Unterbruch immer noch an einer Schule tätig, wenn auch auf der anderen Seite im Klassenzimmer. Gegen Ende des Schuljahres kam jeweils eine grosse Hektik auf mit auswendig lernen von Liedern. Lücken im Text wurden nicht etwa von der grossen Masse des Chors kaschiert, sondern vom Lehrer an unseren Nasenspitzen erkannt. Das Donnerwetter war vorprogrammiert. Dann gab es noch die Schauspieler des obligatorischen Theaterstücks. Diese wurden nicht etwa in einer Talentshow rekrutiert, sondern waren Söhne und Töchter der dörflichen Oberschicht, die sich aus Mitgliedern der Schulkommission oder des Kleingewerbes zusammensetzte. Der gesamte Anlass fand in der letzten Schuljahreswoche in der Turnhalle statt, wo ich mich durch unzählige Turnstunden mangels sportlichen Talenten quälte. Ich glaube im Nachhinein, das Ganze hat auch den Lehrkräften nicht sonderlich Spass gemacht, war es doch einfach Pflichtteil ihres Anstellungsvertrags. Ich will meine Dorfschule deswegen nicht verteufeln, es war anderswo genauso und aus uns allen ist trotzdem etwas geworden. Ich erinnere mich noch an ein stundenplanerisches Detail. Wir kannten bereits die Sommerzeit, denn der Unterricht begann im Sommer immer eine Stunde früher.

Genau die Sommerzeit bescherte mir viele Jahre später einen Eindruck vom Theaterschaffen, das mir wesentlich besser gefällt, ja mich sehr begeistert. Viele schöne Anlässe an einem lauen Sommerabend in Steinbrüchen, Kiesgruben und anderen schmucken Orten vermögen Menschen wie mich anzulocken. Die aufgeführten Stücke, ob gesprochen oder gesungen, sind durchwegs unterhaltsam. Der Gute bleibt gut und der Böse kriegt eins auf die Finger. Die Schauspieler sind Laien, Halbprofis und gelegentlich Profis, ja sogar eine Kuh ist schon für saftiges Gras engagiert worden. Das Spektrum der Requisiten ist gross, von komplizierten Maschinen, Motorrädern bis Sensen habe ich alles gesehen. Der attraktive Austragungsort, allenfalls ein vorgängiges Nachtessen, sicher ein Aperó und ein Schlummertrunk nach der Aufführung zusammen mit Freunden und Bekannten, rundet das Ganze ab. Das passende Ambiente vermag aber nicht vom Wesentlichen abzulenken. Es

ist die Begeisterung, ja die Hingabe aller Beteiligten, vorneweg der Schauspieler, Sänger und Musiker. Nicht zu vergessen die Arbeit der Techniker und vieler anderer, die zum Gelingen des ganzen Abends beitragen.

Natürlich ist ein Anlass wie eine Freilichtaufführung mit allem Drumherum für unsere Schule eine zu grosse Kiste. Etwas bescheidener darf es schon sein. Ich bin sicher, dass sich Schüler, Schülerinnen und Lehrkräfte mit Begeisterung und grosser Freude an die Arbeit machen. Lassen Sie sich überraschen wie Theater an der hps Oberaargau verstanden und gelebt wird. Lesen Sie dazu den folgenden Jahresbericht und besuchen Sie eine der nächsten Aufführungen.

Peter Zysset, Präsident Stiftungsrat hps Oberaargau



Ein Theater um die Technik?

Im vergangenen Jahr haben wir an beiden Standorten das Theaterspiel in den Mittelpunkt gestellt. Damit so etwas möglich wird, braucht es Menschen, welche mit grossem Engagement eine Idee entwickeln und ihre Kolleginnen und Kollegen von dieser begeistern können. Bei allen Theaterproduktionen, welche ich während meiner Zeit als Heilpädagoge miterleben konnte, ist ein „Flow“ entstanden, der wie ein Funke auf die Schülerinnen und Schüler übersprungen ist und sie zu Höchstleistungen angetrieben hat. Diese Höchstleistung wurde unterstützt durch schöne Kostüme, tolle Bühnenbilder und den wirkungs- und stimmungsvollen Einsatz von Technik.

Vor einem Jahr wurde im Vorwort zum Jahresbericht aufgezeigt, wie wertvoll die elektronischen Hilfsmittel und Medien für unsere Schülerinnen und Schüler sein können. Technologien, welche vielen von unseren Schülerinnen und Schülern helfen, eigenen Gefühle und Bedürfnisse besser ausdrücken zu können, was ihnen eine grössere Teilhabe an unserem sozialen und gesellschaftlichen Leben ermöglichen. Technik kann somit einen wertvollen Beitrag zur Steigerung der Lebensqualität schaffen.

Trotz des unterschiedlichen Ansatzes zeigen beide Wege für mich eindrücklich auf, dass es sich dabei nicht um ein blosses «Theater um die Technik» handelt, sondern, dass diese den Menschen sinnvoll dienen und ihn in seiner Entwicklung unterstützen kann.

Mit der diesjährigen Jahresberichtsausgabe lassen wir unsere „Theaterflows“ aufleben und lassen Sie (nochmals) daran teilhaben. Die Berichte, welche von den Schülern aus ihrer Erinnerung extra für diesen Bericht verfasst wurden, sprechen für mich eine deutliche Sprache!

Aufleben lassen wir zudem im letzten Teil Christine Blum, die langjährige Gesamtleiterin, Micheline Bischof, eine langjährige Lehrkraft und Therese Käser, eine langjährige Schulbusfahrerin.

Christine Blum hat durch ihre Macherinnenqualitäten der Schule über 13 Jahre hinweg ihren Stempel aufgedrückt und sie massgeblich zu dem gemacht, was sie heute ist. Eine moderne, gut strukturierte und hervorragend aufgestellte Schule. Dafür danke ich ihr ganz herzlich!

Micheline Bischof und Therese Käser waren viele Jahre mit viel Herzblut für die Schule tätig. Auch ihrem Engagement und ihrem Einsatz gilt ein grosses herzliches Merci!

Dieter Grenacher

Ein Theater im Theater

Nach „Angelo“ 2009 und „Heimat“ 2012 ist „ab ins Bett“ die dritte Produktion, welche die HPS Oberaargau, Standort Huttwil, im Casino Theater Burgdorf auf die Bühne bringt.

Ein Drittel unseres Lebens verbringen wir im Bett. Es ist unser Nest. Es ist der Ort, der unsere Geheimnisse kennt, uns schützt, unseren Ärger erträgt, uns träumen und ruhen lässt. Wir sind gerne im Bett, aber für einmal nicht zum Schlafen ...

Wie eine Bilder-, Geschichten- und Wortesammlerin besuche ich die Klassen in unterschiedlichen Situationen und lasse mich von den Persönlichkeiten der Schüler inspirieren. Gemeinsam sehen wir uns den Theaterfilm unserer letzten Bühnenaufführung „Heimat“ an. Viele Kinder und Jugendlichen haben konkrete Wünsche, was sie gerne sein möchten, andere wiederum können sich nicht vorstellen, vor einem Publikum aufzutreten. Alle Ideen, alle Besonderheiten, alle Vorstellungen führen zu einer grossen Sammlung aus welcher sich mögliche Bilder und Szenen kreieren lassen. Langsam nimmt unser Projekt Gestalt an.



Gemeinsam bespielen wir einzelne Szenen in Kleingruppen rund ums Bett. Die Tatsache, dass die Schüler zwischen 6 und 17 Jahre alt sind, ermöglicht ein vielfältiges und reichhaltiges Darstellen von Szenen. Wer kennt nicht all die unterschiedlichen Betttriviale und wie macht es Spass, wenn übertrieben werden darf, wenn Teddybären herumfliegen, Kühe tanzen, eine riesige Zahnbürste die Kinder verfolgt, mehrere Kinder sich im Bett tummeln, heimlich riesige Hefte gelesen werden. Eine grosse Herausforderung ist es Spezialwünsche in einem Stück unterzubringen. Träume bilden für all die Prinzessinnen, die Spidermans, die Bäuerin, sowie die Musiker ein perfektes Gefäss.

Parallel zum Spiel beteiligt sich das ganze Lehrerkollegium beim Herstellen und Zusammentragen von Requisiten. Im Musikunterricht und der Einzelförderung werden Lieder einstudiert, in der Psychomotorik entsteht eine Choreografie für die Prinzessinnen, im Turnunterricht werden Tänze eingeübt, im Handarbeitsunterricht Kostüme und Requisiten hergestellt und im Werkunterricht nimmt das Bühnenbild Gestalt an. Durch das gemeinsame Verfolgen eines Zieles entsteht eine lebendige Dynamik, in der es möglich wird, auch für unvorhergesehene Probleme - ob technischer oder spielerischer Natur - kreative Lösungen zu finden.

In unserer Landschulwoche packen wir alles ein und ziehen gemeinsam nach Wyssachen ins Lagerhaus. In dieser Woche fügen wir alle Szenen zusammen, üben die Übergänge und

die Schauspielenden können einander zusehen. Einigen ist es peinlich, andere blühen auf. Der halbe Tag ist jeweils für Proben reserviert. Die übrige Zeit dient zur Besichtigung des Theaters in Burgdorf, der Durchführung eines Lamatrekkings und vielem mehr.

In der letzten Woche vor der Aufführung verlagern wir unsere Aktivitäten ins Casino Theater Burgdorf. Täglich saugen wir die Stimmung dieses Hauses in uns auf. Unterstützt von freiwilligen Helfern tauchen wir mit Licht, Ton und speziellen Effekten in die Welt der Bühne ein.

Unsere Köchin - auch Schauspieler haben Hunger -, verwöhnt uns indem sie uns in Kochkisten feines Mittagessen ins Theater bringt.

Dann die Hauptprobe und schliesslich die Aufführungen. Niemand von uns weiss, wie die Kinder und Jugendlichen auf der Bühne sich verhalten, wenn plötzlich das Grosi, der Vater, usw. im Publikum sitzen. Das Team der Betreuenden ist neben und hinter der Bühne verteilt als Orientierungspunkte für die Kinder und Jugendlichen. Auf der Bühne sind die Erwachsenen nur zum Bühnenaufbau toleriert sonst gehört das Spielfeld den Schülern und Schülerinnen.



Zu den ersten Klängen der Musik wagen sich die Kinder auf die Bühne. Der erste Kontakt mit dem Publikum. Unverfänglich, einander Halt gebend und dann erkennend, wie sie bei sich bleiben und gleichzeitig mit dem Publikum spielen können. Aktion – Reaktion, Kinder, die über sich hinauswachsen, die reden, die ruhen, die geniessen, die übertreiben, die sich feiern lassen. Alle haben einen Platz auf der Bühne und im Spiel gefunden und leisten damit einen Beitrag zu diesem grossen Gemeinschaftswerk.

Nachdem die Schlafsäcke von der Bühnendecke fallen, der letzte Sologesang verklingt, bedankt sich das Publikum in jeder der drei Vorstellungen mit einem stürmischen Applaus. Die Gesichter der Kinder strahlen, die Hände winken, die Körper verbeugen sich und die Zugabe „oh läck du mir, oh läck du mir,“ füllt nochmals das wunderschöne Theater bevor der Vorhang fällt.

Merci allen, die unsere Theaterprojekt immer wieder in finanzieller oder praktischer Hinsicht unterstützen.

Yvonne Brefin

Spiel ist die Arbeit des Kindes

Wir haben in unserem Schulgarten neue Geräte zum Spielen bekommen. Zum Thema Spielen haben wir ein Musiktheater entwickelt und gespielt: Die Geschichte von Prinz Bill, der sich nicht an seinem Garten freuen kann.

Alle sind sie gekommen und haben dem Königskind Geburtstags-Geschenke gebracht und wollten mit ihm spielen: „Sändelen“, „Verkleiderlis“, Cowboy und Indianer, Klettern, „Rutschbühnel“, chatten, tanzen. Sie haben gespielt, gebastelt, gewerkt, genäht, Logos gezeichnet, Texte geschrieben und gelernt, getanzt und Lieder gesungen. Sie haben zugehört, gewartet bis sie dran waren, sich konzentriert und auf der Bühne Vollgas gegeben.

Wir haben aus einer Turnhalle ein Theater gemacht, mit einer Zeitmaschine an der Zeit gedreht, mit Filmen den Garten auf die Bühne geholt, mit Musik Geschichten erzählt, mit Technik unsere Schauspielerinnen und Schauspieler hörbar gemacht und mit Scheinwerfern alles ins rechte Licht gerückt.

Im Theaterspiel haben wir zusammen gearbeitet. Mit Stolz haben wir unser Stück für unsere Familien und Bekannten gespielt. Den Applaus haben wir genossen und manchmal sings noch heute aus einer Ecke: „Lue wie glücklich si mir hie i däm Garte...“

Christine Bähler





Mir hat der Spider man
gefallen. Die Sängerinnen
haben schön gesungen.

Mein Auftritt mit Jessica und
Mario war sehr lustig.

Mir hat gefallen wie
Moema gesungen hat. Ich bin
glücklich. Der Auftritt von
Koeni und den Köchen war lustig.

Was versteckt sich wohl hinter diesen Schattenbildern unseres Theaters?



Auflösung auf der nächsten Seite

Hier die Auflösung:

Krone



Thron



Ngjehet



Handy



Schnuller



Schloss



Mikrofon

Ab is BETT!

HEMIGE
HEMIGE KING

CARMEN

ANDES



FLORIAN
FLORIAN





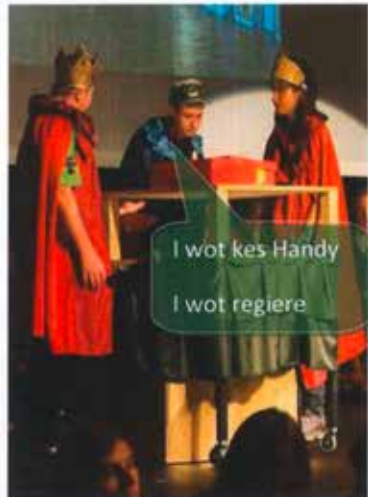
Gang go schpile

I wot nid go
schpile

I wot mit dir
schaffe

I wot König si

Gang i Garte



I wot kes Handy
I wot regiere



Die Affen rasen...



Sand
Sand
Sand
kasten
boogie



Ich sah ihn in der Disco



I bi der Jim us Texas

Wie glücklich si mir hie i däm Garte





Januar	Skikurs Stoo
Februar	Winterlandschulwoche Madulain Schulzahnarzt Zahnhygiene-Unterricht
März	Schularzt Burezmorge Touring Garage
April	Kollegiumsausflug
Mai	Maibummel
Juni	Landschulwoche Wyssachen Theater: „Ab is Bett“
Juli	Landschulwoche Ausstellung Schülerverabschiedung Schlussessen
August	Gesamtelternabend
September	Erntedankfest Schulreise
Oktober	
November	Personalanlass
Dezember	Adventsgärtli Kerzentanz Bistro Blumeninsel Weihnachtsfeier und Mitarbeiter- anlass

Chronik Standort Langenthal 2016



Januar	Skikurs Stoos
Februar	Fastnacht Mitarbeiteranlass
März	Winterlandschulwoche Mörialp und Stoos
April	
Mai	Sporttag
Juni	Theater: „Prinz Bill's Garten“ Landschulwochen Verabschiedung austretende
Juli	Schlussessen
August	Gesamtelternabend
September	Di-Apéro mit Valerio Moser Herbstfest Elternforum
Oktober	Besuchstag Stiftungsrat
November	Personalanlass
Dezember	Weihnachtsmarkt Langenthal Weihnachtsessen Schüler

Jahresbericht Elternforum 2016

Auch im Jahre 2016 waren wir vom Elternvorstand fleissig.

Begonnen haben wir im Frühling mit einem interessanten Vortrag von Pro Infirmis, welche über Rechte, Möglichkeiten und Hilfsmittel informierte. Der Vortrag wurde gut besucht was uns sehr freute.

Für die Sommerferien wurde ein kleines Ferienangebot organisiert mit einem Karate-schnupperkurs, einem Malkurs und einem Besuch im Hirschpark in Langenthal.

Im Herbst stand das alljährliche Herbstfest an. Am 9. September genossen wir bei sommerlichen Temperaturen einige Stunden voller Freude und Heiterkeit. Joshi begrüsst die Kinder zu Beginn mit dem Fliegerlied und schon ging es los zu den Teamspielen. Die 12 altersdurchmischten Gruppen konnten an einigen schon bekannten, aber auch neuen Spielen ihr Können unter Beweis stellen.

Dank dem Sponsor Ypsomed konnten wir allen Kindern ein farbiges T-Shirt abgeben um die Gruppen zu kennzeichnen. Zwischen den Spielen durfte natürlich eine Wurst vom Grill und ein Schluck Rivella nicht fehlen, um gestärkt in die nächste Runde zu starten. Nachdem alle Mannschaften die 9 Spielstationen gemeistert hatten, konnten wir die von Fürebebrod gesponserten Berliner und Nussgipfel geniessen.

Gleich nach der Dessertpause ging es auf dem Spielplatz weiter. Als Überraschung durften die Lehrer nun an 2 verschiedenen Spielen antreten und durch das Anfeuern der Schüler wurde daraus ein richtig nasser Wettkampf.

Nach der Rangverkündigung verabschiedete sich Joshi und versprach, nächstes Jahr bei diesem tollen Fest sicher wieder mit dabei zu sein.



Fürs neue Jahr hat sich Fritz Lüdi noch beim Schweizer Fernsehen eingesetzt und hat für die Oberstufen,- und Werkklassenschüler ein Besuch beim Sportpanorama ermöglicht. Auch eine Besichtigung der Fernsehstudios der Mittel,- Oberstufen,- und Werkklassenschüler im Schweizer Fernsehen wurde für den Februar 2017 geplant.

Nun sind wir am Ende des Jahres und müssen uns leider von Fritz Lüdi verabschieden, welcher seit Entstehung des Elternforums im Vorstand tätig ist. Er hat mit seinem grossem Engagement viel geleistet und wir sind ihm dankbar für die wertvolle Zusammenarbeit. Gleichzeitig sind wir dankbar, mit Hansjörg Hofer wieder einen Vater mit im Boot zu haben. Wir heissen ihn herzlich Willkommen.

Wir danken den Sponsoren Ypsomed, Rivella, Migros und Fürebebrod. Ohne Sie wäre das Herbstfest nicht in diesem Rahmen umsetzbar. Herzlichen Dank ebenfalls für die tüchtige und wertvolle Arbeit der Vorstandsmitglieder Rahel Liechti und Rita Kühni.

Im Namen des Vorstandes

Manuela Honegger
Präsidentin Elternforum

Geld- und Sachspenden 2016

Fr. 10'001 bis Fr. 20'000:

Lotteriefonds

Fr. 1'000 bis Fr. 10'000:

Kinderkleiderbörse Aarwangen, Fr. Antener / Ypsomed Burgdorf / Fam. U. Jakob-Schönholzer, Oschwand / Anzeiger Langenthal und Umgebung, Langenthal / Hr. P. Leibundgut, Garage Ramsei / Touring-Garage, Huttwil

Fr. 501 bis 999

Ref. Kirchgemeinde Wyssachen

Fr. 401 bis Fr. 500:

Kirchgemeinde Wasen / Brockenstube Niederbipp / Gfeller und Partner AG, Langenthal
Röm. Kath. Pfarramt, Langenthal

Fr. 301 bis Fr. 400: -

Fr. 201 bis Fr. 300:

Ref. Kirchgemeinde Sumiswald / M. + V. Kunz-Gradel, Langenthal / Fr. S. Röthlin, Langenthal

Fr. 101 bis Fr. 200:

Fr. M. Nyffenegger, Kiosk, Langenthal / Autocenter H.R. Flückiger AG, Langenthal / Fr. J. Dürig, Bern

Fr. 51 bis Fr. 100:

Frauenverein Dürrenroth / Fr. F. Schenk, Langenthal / M. Neuenschwander AG, Langenthal / Fr. Käthi Kunz, Huttwil / Hr. A. Morgenthaler, Ursenbach / Fr. M. Donatsch, Huttwil / Fam. K. + D. Steiner, Langenthal / Fr. R. Wüthrich-Jörg, Grünen / Einwohnergemeinde Bleienbach /

Fr. 1 bis 50:

Fr. Dora Boss, Walterswil / Fr. Hedi Schärer, Heimisbach / Fam. Ingold-Tanner, Huttwil / Fam. Brunner-Burki, Oberbipp / Hr. J. Schürch, Huttwil

Trauerspenden / Kollekten zum Gedenken an:

Hr. Walter Wipf, Langenthal / Fr. Elsa Müller / Hr. Fritz Jakob / Fr. Susanne Schär, Huttwil / Fr. Hedi Schärer

Natural- und Sachspenden:

Coop / Frutservice, Lotzwil / Fürebe-Brot, Bützberg / Migros / Rivella

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2016

(mit Vorjahresvergleich)

AKTIVEN	31.12.2016	31.12.2015
	CHF	CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	687'629.01	544'197.34
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	154'094.40	143'480.85
Übrige kurzfristige Forderungen	2'681.36	2'176.42
Aktive Rechnungsabgrenzungen ggü Dritten	32'119.80	17'201.70
Defizit Betriebsrechnung	11'646'213.92	
./ Akonto-Beiträge öffentl. Hand	-11'544'000.00	
	102'213.75	65'069.18
Total Umlaufvermögen	978'738.32	772'125.49
Anlagevermögen		
Wertschriften	401'650.00	502'230.00
Betriebseinrichtungen	70'144.95	65'404.40
Fahrzeuge	130'614.15	102'824.30
Informatik- und Kommunikation-Systeme	29'692.65	24'318.90
Immobilien	3'476'302.25	3'581'948.05
Total Anlagevermögen	4'108'404.00	4'276'725.65
TOTAL AKTIVEN	5'087'142.32	5'048'851.14

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2016

(mit Vorjahresvergleich)

PASSIVEN	31.12.2016	31.12.2015
	CHF	CHF
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen + Leistungen	358'183.65	154'655.20
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	130'000.00	130'000.00
Passive Rechnungsabgrenzungen ggü Dritten	1'758.20	6'465.25
Saldo aus Betriebsrechnungen 2013 + 2014	0.00	87'203.77
Total kurzfristiges Fremdkapital	489'941.85	378'324.22
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	3'540'000.00	3'670'000.00
Spenden- und Zweckfonds	913'909.35	883'570.75
Total langfristiges Fremdkapital	4'453'909.35	4'553'570.75
Eigenkapital		
Stiftungskapital	27'030.90	27'030.90
<i>Freiwillige Gewinnreserven</i>		
Rücklagen aus Überdeckung		
Bestand 1.1.	89'925.27	83'962.17
+Einlage aus Überdeckung 2012 Huttwil		5'963.10
+Einlage aus Überdeckung 2013+2014	37'463.60	
-Entnahme für ungedeckte Kosten 2013	-11'128.65	
Bestand 31.12.	116'260.22	89'925.27
Total Eigenkapital	143'291.12	116'956.17
TOTAL PASSIVEN	5'087'142.32	5'048'851.14

ERFOLGSRECHNUNG 2016

(mit Vorjahresvergleich)

BETRIEBSERTRAG	2016	2015
	CHF	CHF
Beiträge Schülertransporte	281'238.50	239'560.75
Beiträge Eltern	95'076.00	99'111.00
Übriger Betriebsertrag	80'500.80	128'146.55
Nettoerlöse aus Lieferungen + Leistungen	456'815.30	466'818.30
Betriebsbeiträge der öffentlichen Hand	5'893'144.74	5'771'409.18
Total Betriebsertrag	6'349'960.04	6'238'227.48
BETRIEBSAUFWAND		
Personalaufwand	5'199'462.08	5'021'240.55
Schulung und Ausbildung	112'275.97	119'198.69
Medizinischer Bedarf	528.30	1'188.05
Verpflegungsaufwand	86'133.85	83'043.35
Wäsche, Stoffe, Kleider	11'457.00	11'676.76
Raumaufwand	324'131.85	370'312.49
Baurechtszins	60'520.00	60'520.00
Unterhalt und Reparaturen Mobilien	45'895.90	46'782.88
Unterhalt und Betrieb Fahrzeuge	56'995.50	51'000.45
Verwaltungsaufwand	83'664.94	78'678.67
Übriger Betriebsaufwand	53'548.70	52'829.24
Abschreibungen auf Sachanlagen	221'107.55	222'111.85
Total Betriebsaufwand	6'255'721.14	6'118'582.98
Betriebsergebnis	94'238.90	119'644.50
Finanzertrag	4'434.60	3'361.90
Finanzaufwand	-103'854.15	-106'487.95
Ausserord., einmaliger o. periodenfremder		
Ertrag	30'573.10	5'130.95
Aufwand	-25'392.45	-21'649.40
JAHRESERGEBNIS	0.00	0.00

Schülerstatistik per 31. Dezember 2016

Klassen	Langenthal	Huttwil	Total
3 Eingangsstufen	8/8	7	23
4 Unterstufen	7/7/7	7	28
3 Mittelstufen	8/7	7	22
3 Oberstufen	8/7	8	23
2 Werkstufen	7/8		15
Integrative Schulung	28	7	35

Schülerbestand	Langenthal	Huttwil	
31.12.2015	96	33	129
31.12.2016	110	36	146

Eintritte	Langenthal	Huttwil	
Eingangsstufe	4	6	
Unterstufe	2	-	
Mittelstufe	1	2	
Oberstufe	3	1	
Werkstufe	-	-	
Integrationen	7	4	30

Austritte in Eingliederungsstätten

- 1 Theresienhaus Solothurn
- 1 AZB, Strengelbach
- 2 Werkstätte für Behinderte, Madiswil
- 2 Stiftung Lerchenbühl, Burgdorf
- 1 Drahtesel Bern
- 1 Blumenhaus Buchegg
- 1 Stiftung AZB, Strengelbach
- 1 Frederika Stiftung, Walkringen
- 2 Bächtelen, Wabern
- 1 Drahtesel, Köniz

Übertritte in andere Schulen

- 1 Regelschule
- 1 HPS Aarau
- 1 Blindenschule Zollikofen
- 1 Kleinklasse Niederbipp

Wohngemeinden der Kinder per 31.12.2016

Standort Langenthal

Gemeinde	Anzahl	Integrationen (IS)
Aarwangen	4	3
Bannwil	3	
Bleienbach	2	1
Burgdorf		
Bützberg	4	1
Graben		1
Herzogenbuchsee	7	1
Huttwil	16	
Langenthal	1	
Leimiswil	4	
Lotzwil	4	
Melchnau	3	
Niederbipp	2	4
Niederönz	3	2
Oberbipp	5	
Oberönz	1	
Obersteckholz	4	
Riedwil	1	
Roggwil	8	
Seeburg	1	
Thörigen	1	
Thunstetten	1	
Walliswil		
Wangen a. A.	3	
Wanzwil		
Wiedlisbach	4	
Wynau	3	
Wyssachen	1	
Standort Huttwil		
Burgdorf	2	
Dürrenroth	1	1
Eriswil	1	
Grünenmatt	1	
Gondiswil		
Heimisbach		
Huttwil	8	
Koppigen	1	
Madiswil	2	2
Oschwand	2	
Rohrbach	2	
Schwarzenbach	2	
Sumiswald	3	
Trachselwald	1	
Wasen i.E.	2	1
Wyssachen	1	

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter per 31. Dezember 2016

Stiftungsrat

Präsident:	Zysset Peter, Attiswil/ Ressort Präsidiales
Vizepräsidentin:	Röthlin Sibylle, Langenthal/ Ressort Rechtliches
Mitglieder:	Balsiger Daniel, Langenthal/ Ressort Personal Di Nino Roberto, Langenthal/ Ressort Finanzen Mathys Hansruedi, Huttwil/ Liegenschaft + Bau Ryser Franziska, Huttwil, Ressort Eltern + Kind

Leitung

Gesamtleitung:	Blum Christine (bis 31. Juli 2016) Grenacher Dieter (ab 01. August 2016)
Standortleitung Langenthal:	Blum Christine (bis 31. Juli 2016) Tillmann Karin (ab 01. August 2016)
Standortleitung Huttwil:	Steiner Esther
Integrationen:	Steiner Esther
Rechnungswesen/Administration:	Fuchs Cornelia Steuri Marlise

Standort Huttwil

Hausdienstleitung:	Steffen Christian Steffen Marianne
Küche:	Jaun Klara
Lehrpersonen:	Amstutz Maya (Oberstufe) Brefin Yvonne (Mittelstufe) Freund Damian (Eingangsstufe) Glaser Jonas (Unterstufe) Krieger Kathleen (Oberstufe) Moser Michaela (Handarbeiten; Hauswirtschaft) Rieder Daniela (ES) Schär Andrea (Musik) Stuker Céline (Unterstufe) Von Arx Elisabeth (Eingangsstufe) Zugg Christine (Schwimmen)
Logopädie:	Rieder Daniela
Psychomotorik:	Eriksson Kristina
Einzelförderung	Puppi Claudia
PraktikantInnen:	3
Personal Integrationen:	10

Mittagsbetreuung / Schulassistenz: Beer Christine
Brunelli Paula
Graf Christine
Hirsiger Selina
Heiniger Doris

Fahrdienst: Bächler Monika
Schoch Marco
Trüssel Barbara

Dienstjubiläen im Berichtsjahr
keine

Eintritte im Berichtsjahr

Freund Damian	Lehrperson	01.02.2016
Glaser Jonas	Lehrperson	01.02.2016
Schoch Marco	Schulbusfahrer	01.12.2016
Zaugg Christine	Schwimmlehrerin	01.08.2016

Austritte im Berichtsjahr

Eggimann Barbara	Lehrperson	31.07.2016
Käser Therese	Schulbusfahrerin	30.11.2016
Van Driel Marjolein	Lehrperson	31.01.2016

Standort Langenthal

Hausdienstleitung: Fankhauser Thomas
Küche: Siegenthaler Marianne
Kurth Therese
Muhedinovic Hata

Lehrpersonen:

Bähler Christine	(Werkstufe 1)
Baumgartner Ruth	(Werkstufe 2)
Bittel Alexander	(Eingangsstufe 1)
Frei Catherine	(Eingangsstufe 2)
Gasser Barbara	(Unterstufe 3)
Gugger Katrin	(Oberstufe 1, Werkstufe 1)
Guldimann Karin	(Unterstufe 3)
Heiniger Monika	(Unterstufe 2)
Jorns Miriam	(Eingangsstufe 1,2)
Kämpf Rolf	(Oberstufe 1)
Kasteler Noemi	(Unterstufe 2)

Kurth Annemarie	(Mittelstufe 1)
Moser Christina	(Schwimmen)
Rentsch Mathias	(Werkstufe 2)
Rittiner Iris	(Unterstufe1)
Robadey Lena	(Mittelstufe 1)
Schütz Annakatharina	(Oberstufe 2)
Uebersax Denise	(Mittelstufe 2)
Vögeli Ruth	(Mittelstufe 2)
Weber Evelyn	(Unterstufe 1)

Logopädie: Anliker Sibylle
Renggli Patrizia

Psychomotorik: Halmes Alexandra
Ergotherapie: Friedli Doris

PraktikantInnen: 2
Personal Integrationen: 26

Fachfrau Betreuung in Ausbildung: Lanz Rea

Mittagsbetreuung / Schulassistentz: Achermann Pia
Bello Maria
Herzig Daniela
Hofmann Manuela
In-Albon Geraldine
Jorns Miriam
Kämpf Michèle
Moret Andrea
Sate Nergyl
Schadt Anita
Schädler Erika (Aushilfe)
Schwotzer Andrea
Strahm Kathrin
Tarmann Maria
Wellenzohn Yvonne

Fahrdienst: Ankli Corinne
Christen Paul
Knupp Ursula
Meyer Walter
Bieri Elsa, Aushilfe

Raumpflege:

Meyer Daniela
Muhedinovic Hata
Wüthrich Marlies

Dienstjubiläen im Berichtsjahr:

Walter Meyer 15 Jahre
Hata Muhedinovic 15 Jahre

Herzliche Gratulation!**Eintritte im Berichtsjahr**

Friedli Doris	Ergotherapie	01.09.2016
Gugger Katrin	Lehrperson	01.08.2016
Robadey Lena	Lehrperson	01.08.2016
Tarmann Maria	Schulassistentin	01.08.2016
Tillmann Karin	Standortleiterin	01.08.2016

Austritte im Berichtsjahr

Bischof Micheline	Lehrperson	bis 31.07.2016
Blum Christine	Gesamtleitung	bis 31.07.2016
Durrer Janine	Lehrperson	bis 31.07.2016
Heiniger Monika	Lehrperson	bis 31.07.2016
Leimgruber Adrienne	Lehrperson	bis 31.07.2016
Packmor Tatjana	Lernende FABE	bis 31.07.2016
Tarelli Flavia	Ergotherapie	bis 31.08.2016
Wegmüller Eva	Schulassistentin	bis 31.07.2016
Willimann Sarah	Lehrperson	bis 31.07.2016

Ihr «Traumjob» geht zu Ende

Christine Blum hat die Heilpädagogische Schule Oberaargau als Schulleiterin geprägt. Nun stellt sich die 57-Jährige einer neuen Herausforderung.



«Ein Jugendlicher, der lange Zeit sehr schwierig war, macht jetzt ein eidgenössisches Berufsattest», erzählt Christine Blum und freut sich sichtlich über diesen Erfolg. Denn der Schüler kam im ersten Schuljahr nach dem Schulausschluss aus einer Kleinklasse in die Heilpädagogische Schule (HPS). «Er entwickelte sich vom verhaltensauffälligen Kind zu einem ruhigeren Jugendlichen.»

Solche Ereignisse wie auch die verschiedenen gemeinsamen Anlässe der Schule, etwa Theateraufführungen, Advents- und Sommerfest und die Mitgestaltung des «Affenplatzkreisels», die Gründung des Elternforums sowie die Zusammenführung der Standorte Langenthal und Huttwil zur HPS Oberaargau bezeichnet Christine Blum als absolute Höhepunkte während ihrer Zeit als Schulleiterin. «Und natürlich die Einweihung des Neubaus.»

Macherin und Gestalterin

Bereits während und kurz nach der Lehrerausbildung zeichnete sich bei Christine Blum eine Weiterbildung zur Heilpädagogin ab. Diese ergänzte sie später mit einer weiteren Ausbildung, die es ihr erlaubt, heilpädagogische Organisationen zu leiten. Nach verschiedenen beruflichen Stationen, unter anderem in ihrem Wohnort Melchnau und als ambulante Heilpädagogin in der Region, bewarb sie sich auf die Stelle der Schulleiterin der HPS in Langenthal. «Mir gefällt es, Verantwortung zu übernehmen, zu gestalten und Ideen umzusetzen», sagt sie.

Den Betrieb umstrukturiert

Die HPS sei zu dieser Zeit mehr oder weniger führungslos gewesen. «Die geschichtlich bedingte basisdemokratische Führung hat nicht mehr funktioniert», blickt sie zurück. Als Erstes führte sie Mitarbeitergespräche ein. Es folgte die Überarbeitung der Förderdiagnostik. «Das war ein längerer Prozess, in dem es darum ging, die Abläufe zu vereinheitlichen und das zielorientierte Fördern in den Vordergrund zu stellen. Weg von der Diagnose hin zur ressourcenorientierten Standortbestimmung, welche auf den Lebensalltag ausgerichtet ist.» Im Verlauf der Zeit kamen unter anderem Integrationsprojekte für Schüler in der Volksschule dazu.

Von Beginn an begleitete sie parallel zum Schulbetrieb die sehr intensive Planung des Neubaus der Schule auf der Kniematte in Langenthal. «Ich konnte viel mitgestalten, unsere

Wünsche wurden berücksichtigt», lobt sie die Architektin. Auch der Stiftungsrat sei heute professioneller aufgestellt.

Weniger gute Noten erteilt Christine Blum dem Kanton. «Über die gesamten dreizehn Jahre hinweg waren die Finanzierung und die Rahmenbedingungen, für welche die kantonalen Behörden zuständig sind, ein zermürbendes Thema.» Bei ihrem Antritt habe die Schule zehn Klassen mit total rund 60 Schülerinnen und Schülern geführt.

Ab August 2016 werden es 82 Kinder und Jugendliche in elf Klassen sein. «Das ist eine Erhöhung um 23 Prozent. Das wäre, wie wenn in der Regelschule die Schülerzahl von 20 auf 25 angehoben würde», sagt sie und hofft, dass sich die Sichtweise des Kantons mit der geplanten Überführung der HPS von der Gesundheits- in die Erziehungsdirektion ändert.

Eine neue Herausforderung

Trotz dieser Umstände und obwohl die Schüler heute wegen des oft fehlenden Halts («Es fehlen die Vorbilder in der Gesellschaft») schwieriger seien, spricht sie immer noch von einem Traumjob. Weshalb sie ihn trotzdem aufgibt, begründet Christine Blum so: «Einerseits tut ein personeller Wechsel der Institution sicher gut, andererseits freue ich mich auf eine neue Herausforderung in einem anderen Kanton.» Christine Blum übernimmt die Leitung des Geschäftsbereichs Schule und Therapien in der Stiftung Schürmatt Zetzwil AG.

(Langenthaler Tagblatt, 27. 06. 2016, Irmgard Bayard; Bild: Thomas Peter)



Adieu und merci!



So viele Jahre unterrichtete Micheline Bischof mit viel Herzblut und Engagement an der HPS Langenthal. So viele Schüler und Schülerinnen wurden von ihr unterrichtet und begleitet. Von 1976-1980 war sie Klassenlehrerin an einer Klasse für die schwächsten „gewöhnungsfähigen“ Schüler. Ein Begriff, der damals so gebräuchlich war. Nach ihrer Familienzeit kehrte Micheline Bischof an die HPS zurück und war als Teilpensenlehrerin von 1999-2013 an der Basisstufe und von 2013-2016 an der Mittelstufe 1 tätig. In den vergangenen 40 Jahren veränderte sich vieles, all die Neuerungen und Raum Anpassungen unserer Schule und die Weiterentwicklung in der Heilpädagogik, Micheline Bischof erlebte alles mit und zeigte immer grosses Interesse und Freude an ihrem Beruf. Im Juli 2016 liess sich Micheline Bischof pensionieren

und verabschiedete sich mit einem lachenden und einem weinenden Auge von der Schule. Wir danken Micheline Bischof von Herzen für ihre tolle, engagierte und kollegiale Mitarbeit und wünschen ihr alles Gute!

Annemarie Kurth



Therese Käser hatte das Steuer am Standort Huttwil während fast 25 Jahren fest im Griff!

Liebe Therese,

Das Wohl der Kinder stand für dich immer im Zentrum. Du hast stets grossen Anteil an den Freuden und Sorgen der Schüler genommen. Ihre Geschichten und Biografien haben dich bewegt. Die Hauptaufmerksamkeit blieb jedoch immer beim Fahren. Du warst in all den Jahren unfallfrei unterwegs. Herzlichen Dank!

Dieter Grenacher



hps Huttwil



«Bildung ist Begegnung»



hps Langenthal



Kontakt

hps Huttwil

Heilpädagogische Schule
Oberaargau

Bernstrasse 78

4953 Schwarzenbach

Telefon 062 962 14 27

huttwil@hps-oberaargau.ch

hps Langenthal

Heilpädagogische Schule
Oberaargau

Schorenstrasse 19

4900 Langenthal

Telefon 062 922 36 26

langenthal@hps-oberaargau.ch

www.hps-oberaargau.ch